Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

gewonnen, die Infanterie begann mit fast täglichen größeren und kleineren Vorstößen gegen die deutsche Linie vorzugehen, um deren Widerstandskraft zu erkunden. Das englische Feuer schlug weit ins Hintergelände der deutschen Front, Comines, Wervik und Meenen wurden mit schweren Granaten beschossen, Feuersbrünste brachen aus, die Einwohner mußten fortgeschafft werden. Fliegergeschwader bis zu dreißig Maschinen traten auf, deutsche Munitionslager wurden durch ihre Bombenangriffe vernichtet, die Infanterie litt im Stellungsgelände unter ihren kühnen Attacken.

Schon im April hatte die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern den Gedanken erwogen, zur Vermeidung schwerer Verluste den durch seine vorspringende Linienführung und die Minenvorbereitung bis zum äußersten gefährdeten Wijtschatebogen rechtzeitig vor einem feindlichen Großangriff zu räumen. Man glaubte aber, die wichtigen Höhenstellungen von Wijtschate und Meesen nicht kampflos aufgeben zu dürfen und entschied sich für Beibehaltung der bisherigen Front. Es scheint, daß man dabei die englischen Minierarbeiten erheblich unterschätzt hat. Anfang Juni war es für solche Maßnahmen zu spät, die Dinge nahmen ihren verhängnisvollen Verlauf.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juni griffen die Engländer westlich Wijtschate mit einigen Kompagnien sächsische Truppen der 40. Inf.Div. an. Nach stundenlangen erbitterten Kämpfen konnte die verlorene deutsche Stellung wieder gesäubert werden. Der 6. Juni verlief ohne Infanterievorstöße, aber unter einem pausenlosen, verheerenden Trommelfeuer, das den Stellungsdivisionen den Rest gab. Hunderte von englischen Fliegern bearbeiteten das Hintergelände. Bei Anfang der Nacht flaute das Feuer ein wenig ab, nach elf Uhr abends schossen die feindlichen Batterien mit Gasgranaten und verseuchten die Mulden hinter der vorderen deutschen Linie bis hinab zum Kanal.

Kurz nach vier Uhr morgens, bei höchster Steigerung des Artilleriefeuers, erschienen englische Flieger über dem tobenden Schlachtfeld und schossen farbige Leuchtsignale ab. Im gleichen Augenblick erfolgte die Explosion von neunzehn schweren Erdminen, geladen mit 500 000 kg Sprengstoff, die zwischen Zillebeke und dem Douvegrund teils unter, teils hinter der deutschen Linie angelegt waren. Die englische Infanterie, begleitet von Fliegern, Tanks und unter dem Schutz des vorverlegten Artilleriefeuers, trat in zahlreichen Wellen zum Angriff an.

Die 204. württemb., die 35. und 2. preuß., die in der Ablösung begriffene 3. bayer. und sächs. 40. Inf.Div., sowie die 4. bayer. Div. wurden